

Dehoga-Chef Wolfgang Strijewski überreichte den Dehoga-Förderpreis für die Sieger der regionalen Jugendmeisterschaften in den gastgewerblichen Ausbildungsberufen an: Marc-André Grünheid, Kristina Retzlaff, Amanda Schmidt und Eileen Jungermann (von links). Außerdem im Bild: Prof. Bernd Eisenstein, der Präsident des Dehoga Landesverbandes Hermann Kröger und Prof. Rolf Schnellecke.

## Preise für den Nachwuchs – Gute Aussichten für Hotels

Dehoga-Neujahrsempfang: In der Gastronomie profitieren nur die Ketten

Von Annette Siemer

WOLFSBURG. Höhepunkte wie zehn Jahre Autostadt oder die internationale Zuliefererbörse lassen die Übernachtungszahlen in die Höhe schnellen. Entsprechend positiv fiel daher die Bilanz beim Neujahrsempfang der Dehoga im Kunstmuseum aus.

Rund 5000 zusätzliche Übernachtungsgäste kamen, das entspricht einem Zuwachs von 1,5 Prozent und insgesamt 430 000 Übernachtungen in 2010, rechnete der Vorsitzende des Dehoga-Kreisverbandes, Wolfgang Strijewski, den Gästen vor. Anders in der Gastronomie. Dort verzeichnete man zwar ein leichtes Plus, wirklich profitiert habe jedoch nur die Systemgastronomie. Bei den

inhabergeführten Gaststätten werde die Luft hingegen immer dünner, was sich auch in einer hohen Fluktuationsrate bemerkbar mache. Etwa 20 Prozent der 350 konzessionierten Betriebe, so Strijewski, wechseln jährlich den Betreiber.

Den Hotels in der Stadt dürfte es auch in diesem Jahr nicht an Gästen fehlen. Die Fußballfrauen-WM wird als Riesenchance gehandelt. Alles wäre also gut, wäre da nicht diese Durststrecke am Wochenende. "Aus den Tagesgästen müssen Übernachtungsgäste werden", so der Vorsitzende, der die Wochenend-Leere auch auf eine fehlende Abendbespaßung zurückführt.

Oberbürgermeister Rolf Schnellecke zeigte sich einmal mehr davon überzeugt, dass die Stadt das umstrittene Hotel am Nordkopf braucht – weil sich die Stadt als

Hauptstadt eines Weltkonzerns weiter profilieren müsse, und weil die Kongress-Kapazitäten nicht ausreichten. Die Hoteliers und Gastronomen warnte Schnellecke vor einer überzogenen Preispolitik. "Ja, es wird gejammert. Am Wochenende herrscht gähnende Leere, aber das kann die Stadt nicht allein ändern. Aber es wird keiner am Hungertuch nagen, wenn Service und Preisleistung stimmen. Lassen sie sich auch mal was einfallen, machen sie günstige und interessante Angebote." Die, so der OB, gebe es in Berlin zu weit besseren Preisen und auf deutlich höherem Niveau.

Um Wolfsburg für den Städtetourismus attraktiv genug zu machen, brauche es eine ausgeprägte Kooperationsfähigkeit, so die Quintessenz eines Vortrages von Prof. Bernd Eisenstein.